Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf. — Neuerungen im Dampfkessel- und Feuerungsbau. — Die neuen Stadthausbauten in Zürich. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Eisenbahn Münster-Grenchen. Neue Kantonsschule Frauenfeld. Schweizerische Bundesbahnen. — Nekrologie: A. v. Arx. — Konkurrenzen: Volksschule nebst Turnhalle und Versammlungssaal in Peseux. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Herbstsitzung des Ausschusses; Stellenvermittlung.

Tafeln 49 bis 52: Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf.

Band 58. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. **Nr. 19.**

Abb. 7. Hauptfassade an der Rue Charles Galland.

Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf.

Erbaut von *Marc Camoletti*, Architekt in Genf.

(Mit Tafeln 49 bis 52.)

Bei Anlass der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, die am 22. September 1907 in Genf stattfand, hat Architekt Marc Camoletti über das nach seinen Plänen und unter seiner Leitung damals im Bau begriffene Gebäude des Genfer Museums für Kunst und Geschichte, einen Vortrag gehalten und dann den Kollegen die damals im Rohbau fertige Anlage gezeigt.[1]) Zu Ende Oktober letzten Jahres ist das vollkommen eingerichtete Museum dann feierlich eingeweiht worden. Wenn wir das Werk Camolettis erst heute unsern Lesern vorführen, hat das seinen Grund darin, dass wir vorzogen abzuwarten, bis es uns möglich sein werde, gute, der Bedeutung des Bauwerkes würdige Abbildungen davon zu erhalten, was erst im Laufe dieses Sommers der Fall gewesen ist. Den in dieser Nummer gebrachten Darstellungen soll in der nächsten noch eine Tafel mit charakteristischen Details folgen.

Unsern Lesern ist die Vorgeschichte des Museums bekannt aus unserer Berichterstattung über den Wettbewerb, der im Jahre 1901 zum Abschluss kam. Bei diesem erhielt M. Camoletti unter den fünf zum engern Wettbewerb, aus den ursprünglich 43 Entwürfen des ersten Ideenwettbewerbs, zugezogenen Architekten, den I. Preis.[2]) Ein Vergleich des damals von uns gebrachten Entwurfes mit unsern heutigen Abbildungen zeigt deutlich, welche gründliche Ausarbeitung sowohl die äussere Architektur und Formgebung als auch die innere Einteilung erfahren haben, und wie der Erbauer, unter Festhalten und Ausgestaltung des von Anbeginn besonders anerkannten Grundrisses, seine Fassaden durch Vereinfachung in ihrer monumentalen Wirkung wesentlich zu steigern vermochte und so den vielen grossen Baudenkmälern seiner Vaterstadt aus früherer Zeit damit ein neues, ihrer würdiges Werk an die Seite gestellt hat. Die edlen, grossen Verhältnisse, die ruhige, klare Gliederung der Architektur im Aeussern wie im Innern entsprechen dem, was wir an den ältern öffentlichen Bauten

Abb. 8. Saal der «Collections Fol».

[1]) Siehe Schweiz. Bauzeitung 1907, Bd. L, S. 189.

[2]) Dargestellt in der Schweiz. Bauzeitung 1901, Band XXXVIII, Seite 33.